

STAATS- UND UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY Von-Melle-Park 3 · D-20146 Hamburg

Titel: Morgenausgabe

Autor:

Purl: https://resolver.sub.uni-hamburg.de/kitodo/PPN1754726119_19190215MO

Rechtehinweis und Informationen

Der Inhalt ist gemeinfrei. Das Digitalisat darf frei genutzt werden.

Public Domain

Zum Zwecke der Referenzierbarkeit und einem erleichterten Zugang zum Original bitten wir um folgenden Hinweis bei der Nachnutzung:

Original und digitale Bereitstellung:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg Carl von Ossietzky
+ Signatur + Link zum Digitalisat

Qualitativ höherwertige Reproduktionen können in verschiedenen Formaten und Auflösungen kostenpflichtig erworben werden. Gebühren werden entsprechend der Gebührenordnung für wissenschaftliche Bibliotheken der Freien und Hansestadt Hamburg erhoben.

Sollten Sie das Objekt in Ihrer eigenen Veröffentlichung verwenden, würden wir uns freuen, wenn Sie uns darüber informieren und uns die bibliographischen Angaben Ihrer Publikation mitteilen. Wir freuen uns natürlich sehr, wenn Sie uns zur Information sogar ein Belegexemplar der Publikation zukommen lassen können.

Kontakt für Nachfragen:
Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg – Carl von Ossietzky –
Von-Melle-Park 3
20146 Hamburg
auskunft@sub.uni-hamburg.de
<https://www.sub.uni-hamburg.de>

Hamburger Echo.

Das „Hamburger Echo“ erscheint täglich zweimal, Sonntags und nach Feiertagen nur einmal. Bezugspreis: monatlich 2.00, vierteljährlich 5.25, halbjährlich 10.00, jährlich 20.00. Einzelnummern in der Expedition, in den Filialen und bei den Straßenhändlern 10 Pf. Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Druck: 10 Pf. pro Zeile. Druckerei: 10 Pf. pro Zeile. Druckerei: 10 Pf. pro Zeile.

Redaktion:
Hamburg 30.
Hohndorfstr. 11, I. St.

Hamburg 30.

Redaktion:
Hamburg 30.
Hohndorfstr. 11, I. St.

Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile. Druck: 10 Pf. pro Zeile. Druckerei: 10 Pf. pro Zeile. Druckerei: 10 Pf. pro Zeile.

Uns der deutschen Hölle.

Wir haben nicht nur nach der siegreichen Revolution gegen die monarchisch-kapitalistische Reaktion noch den Völkern im Reibe, sondern uns wühlt auch noch Hunger, Not und Tod in den Eingeweiden. Die apokalyptischen Reiter, die hinter jedem Kriege einherzogen, wollen Deutschland völlig in Grund und Boden reiten. Täglich sterben heute in deutschen Städten und Dörfern 800 Menschen. Die amtlich statistischen Berichte zeigen verheerend: Todesfälle durch Ernährungsnot. 800 Menschen täglich am Hunger, steht auf den ersten Blick nicht gar so schlimm aus. Der Krieg hat im Tagesdurchschnitt mehr Menschenleben gekostet. Aber tausend und aber tausend sterben außerdem eines langsamen Hungertodes, und ehe der Hungertod selbst an die Wahre treten kann, wird er schon von anderen Würgengeln abgeköpft.

Die Sterblichkeit nimmt, trotzdem die heimatischen Kriegslage nicht leer werden, auf der ganzen Linie zu. Die Hungerkatastrophe zeigt ihre Wirklichkeit in der grausamsten Nacht. Selbst die Säuglingssterblichkeit, die während der ersten Kriegsjahre mit allen Mitteln vermindert wurde, aber die Friedensjahre zu steigen, schreitet seit 1917 mit schauerlicher Rückschlagskraft über die früheren Zahlen hinweg. Und die Todeszahlen bei den Kindern, die aus dem Säuglingsalter hinaus sind, steigen ebenfalls unerhört. Der Gesundheitszustand der Kinder wird von Tag zu Tag verheerender. Strophulose, Rachitis, Blutarmut und Tuberkulose sind Massenkrankheiten unserer Schuljugend geworden. Vom 12. Jahre ab wird ein auffälliger Stillstand des Wachstums festgestellt und das Körpergewicht sinkt ständig unter seine Normalgrenze. Die Zahl der Kinder, die wegen allgemeiner Körpererschwächung vom Schulbesuch befreit werden müssen, ist in den letzten zwei Jahren erheblich gewachsen, und die Ziffer der Seheingeschädigten, die aus demselben Grunde erst gar nicht in die Schule aufgenommen werden können, zeigt ebenfalls eine rapid steigende Tendenz. Im ganzen genommen wird bei den Kindern im Alter von 1 bis 15 Jahren amtlich festgestellt, daß die Sterblichkeitsziffer gegen das letzte Friedensjahr um das Doppelte gestiegen ist. Daß im Zusammenhang mit diesen Geschehnissen die Lebensfähigkeit in den Schulen selbst zurückbleiben muß, darüber geben die Berichte der Schulleiter eine weitere erschreckende Auskunft. Der geistige Unterricht ist nicht mehr so verstanden worden wie früher, und der Turn- und Spielunterricht muß eingeschränkt werden, weil er körperlich nicht mehr benötigt werden kann. Also eine geistige und körperliche Verküppelung ist auf der ganzen Linie im Anmarsch. Eine furchtbare Perspektive.

Und nicht nur in der Kinderwelt und in den großen Städten, nein, auch das ländliche Land und die kleinen Städte bleiben nicht mehr unberührt. Die Sterblichkeitsziffern nach Altersklassen und nach Geschlecht zeigen, daß die Sterblichkeit in allen Altersklassen und bei beiden Geschlechtern zugenommen hat. Die Sterblichkeitsziffern nach Altersklassen und nach Geschlecht zeigen, daß die Sterblichkeit in allen Altersklassen und bei beiden Geschlechtern zugenommen hat.

Was die Erkrankungen im einzelnen und die dadurch bedingte Sterblichkeit angeht, so sei hier nochmals auf die Tuberkulose hingewiesen. In Preußen starben an Tuberkulose überhaupt nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamtes 1913: 56.881, 1914: 58.577, 1915: 61.008, 1916: 66.544, 1917: 86.217, im ersten Vierteljahr 1918: 20.047 Personen. Es starben also 1917 rund 30.000 Menschen mehr an Tuberkulose als 1913. In der Sterbeziffer in den letzten drei Vierteljahren 1918 in derselben Weise wie in dem ersten gestiegen, so werden im Jahre 1918 im ganzen 40.000 Personen mehr gestorben sein als 1913. Bei einer Verteilung dieser Fälle auf Stadt und Land ergibt sich folgendes Bild:

	Stadt	Land
1913	81.653	26.208
1914	82.826	26.852
1915	84.435	28.571
1916	87.557	28.987
1917	80.495	28.722

Angefaßt dieses gesundheitlichen Zustandes anderer Völker, der sich in den kommenden Jahren ohne Zweifel noch weit schlechter darstellen wird, braucht man sich auch über eine andere Erscheinung nicht mehr zu wundern: Aber den Geburtenrückgang. Mann und Weib weigern sich, Kindern das Leben in unserer heutigen Hölle zu vermitteln. Die Not und der Jammer der jetzt zur Welt kommenden Generation schreckt sie ab. Da nagen alle in diesem grauenhaften Krieg bei den preußischen Bataillonen war, ebenso wenig ist sein Segen bei kinderreichen deutschen Familien zu erkennen. Die unterernährte Frau, die ihr Kind nicht nähren kann, der durch Krieg und Hunger geschwächte Mann können es vor ihrem Gewissen nicht mehr verantworten, Kinder des Glucks und des Friedens zu zeugen. Die evangelische Landeskirche des ehemaligen Königsreiches Sachsen veröffentlichte dieser Tage eine Statistik, die über die Geburtenverhältnisse bei über 90 p. der Familien Auskunft verschafft. Danach betrug in den Jahren 1912 bis 1917 die Geburtenziffer 118.768, 117.778, 112.049, 82.603, 55.994 und 48.354. Es ergibt sich somit, daß im Jahre 1917 im Vergleich zu 1912 in Sachsen mehr als 70.000 Kinder weniger geboren wurden, das ist ein Rückgang von 60 p. Wegen das erste Kriegsjahr 1914 ergibt sich immer noch ein Rückgang von 57 p.

Eine furchtbare Anklage gegen all die Elemente, die so viel Glend auf dem Gewissen haben, gibt es nicht. Dem Geburtenrückgang aus diesen Gründen folgt aber der weitere aus der Unmöglichkeit weiter Kreise, heute überhaupt einen Schritt zu tun. Wohin wir blicken, wird das deutsche Volk in allen seinen Existenz- und Lebensmöglichkeiten auf das Grausamste bedroht. Und zu all dem inneren Glend fällt von außen bei heute kein Lichtstrahl. Der gelehrte Pariser Streit um den Völkerverbund bringt uns keinen Frieden, kein Brot, keine Arbeit und keine Gesundheit. Und unsere innere deutsche Zerrissenheit, nicht zum wenigsten die innere geistige Zerrissenheit in der deutschen Sozialdemokratie, tun ein Übriges, um den Jammer täglich qualvoller zu machen und den Glauben an die Zukunft zu erschüttern. Es ist eine furchtbare Bilanz, die wir vor uns haben. Dorthin sind wir gekommen durch eine nationale Politik, die dem Volke nur die Untertanenrolle zumies und die herrschende autokratisch-bureaucratische Schicht Schicksal spielen ließ. Sie hat uns ein schmerzhaftes Schicksal gebracht. Aber die herrschenden Kräfte bei unseren Feinden sind aus keinem besseren Holz geschnitten. Auch sie wollen für uns ein hartes Schicksal sein. Aus der Not der Vergangenheit und der Zukunft konnte und nur eine Hilfe kommen: durch den Sozialismus. Der aber braucht andere Methoden zur Erfüllung, als man sie heute beliebt anzuwenden. Er nicht die Arbeiterklasse über Ziele und Wege zum Sozialismus sich innere Klarheit geschaffen hat, ehe sie sich nicht frei von jeder äußeren Fesselung befreit, ehe sie sich nicht frei von jeder Fesselung befreit, ehe sie sich nicht frei von jeder Fesselung befreit.

Politische Nachrichten.

Talsburg von den Belgiern besetzt.

Brüssel, 14. Februar. In der Nacht zum Freitag rüdten auf Anordnung des belgischen Abwehrkommandos infolge der Vorverurteilung am Mittwoch belgische Truppen mit Maschinengewehren, um weitere Unruhen zu verhindern, ein. Es ist eine Kompanie eingedrungen, die zwei weitere folgen sollen. Die Truppen kamen gerade von dem Rathaus an, als dort drei belgische Spezialkräfte vorgefahren waren, um dem Oberbürgermeister die Herausgabe von 50 belgischen Mark zu erlangen. Die Belgier hielten das Auto der Spezialisten an, die versuchten, zu entkommen. Sie warfen Handgranaten gegen die Belgier, es wurde jedoch keiner verletzt. Die drei Spezialisten wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Belgier besetzten zum Schutze der Verwaltung das Rathaus.

Eine Entente gegen das bolschewistische Rußland?

Brüssel, 14. Februar. Will aus Rom erfahren werden, daß ein italienischer Hauptmann von Wien über Salzburg beim Oberkommando Nord in Venedig bei der Abreise eingetroffen sei und erklärt habe, er habe den Auftrag, nach Moskau zu fahren und dort im Namen der Entente mitzuteilen, daß die Entente-Truppen, wenn die Bolschewisten ihren Vormarsch nach Westen nicht einstellen, zusammen mit deutschen Truppen sich an der deutschen Front gegen sie wenden würden. Voraussetzungslos, so sagt das Blatt weiter, würde ein italienisches Regiment nach Rom, eine englische Abteilung nach Liban verlegt werden. (Man muß sich schon vorstellen, diese Meldung einzuweisen mit einem Strafgeheimen zu versehen. Die Red.)

Lebensmittel für Deutschland und die Zahlungsfrage.

Aus dem Haag, 14. Februar. Nach amerikanischen Nachrichten hat man sich, daß die großen Entente-Mächte Deutschland mit Lebensmitteln versehen und dafür langfristige deutsche Obligationen nehmen wollen. Frankreich schlägt jetzt vor, daß die Vereinigten Staaten ihm zunächst Darlehen für diese Lieferung an Deutschland zur Verfügung stellen, die Frankreich zurückzahlen, wenn Deutschland das bezahlt hat. Die Entente in Amerika ist entschieden gegen eine weitere politische Rückwärtsbewegung der Entente in Europa. Die zum Teil ungedeckten Vorstöße Amerikas an seine Verbündeten betreffen heute bereits 8,6 Milliarden Dollar und die Gesamtanleihe über 21 Milliarden Dollar. Nach weiteren amerikanischen Nachrichten ist die amerikanische Delegation geschlossen der Ansicht, daß Frankreich und Deutschland in direkter Verhandlung treten müssen.

Französische Hege gegen den Völkerverbund.

In sehr scharfer Weise lehnt heute „Le Paris“ das Wilsonsche Projekt des Völkerverbundes ab. Das Blatt schreibt: 20 bis 25 Jahre lang muß es eine militärische und wirtschaftliche Liga der Nationen geben, die ihre Spitze gegen den Rhein lehrt. Das militärische Abkommen mit England, Frankreich, Italien und Belgien und das wirtschaftliche Abkommen mit Rußland, Österreich und den anderen Ländern sind notwendig. Wenn dies ein Völkerverbund ist, der die Solidarität der jetzigen Entente in dem Werke der Liquidierung und des Schutzes Europas bekräftigt hat, dann ist vielleicht der Augenblick der Völkerverbund am dienlichsten. Ist zu diesem Augenblick kann es nur einen Völkerverbund geben, der in der Verteilung der Welt gegen Deutschland befähigt ist.

Amerika und England schließen die Bolschewisten ab.

Der „New York Times“ berichtet aus Amsterdam: Nach Redungen der „Times“ hat die amerikanische Regierung beschlossen, das Radio von fremden bolschewistischen Elementen, die für die Entente arbeiten, zu schließen. Es werden zunächst 57 fremde Wochensender, die in London sich aufhalten, 8000 Nachrichten sollen in kürzester Zeit in ihre Heimat abgeschoben werden.

Der unschuldige Söldner.

Brüssel, 14. Februar. (Privatmeldung des „Hamburger Echo“.) Rabel hat durch seinen Verteidiger Ostentation beantragt und sie damit begründet, daß er über der russischen Gefangenschaft gewesen sei, welche vom Völkerverbund nach Berlin berufen wurde. Rabel ist nicht mehr zu sehen. Er wurde durch die russische Regierung in die Gefangenschaft gebracht und er unter seinem richtigen Namen Söldner in die Gefangenschaft gebracht.

Die Groß-Berliner Soldatenräte halten sich für überflüssig.

Brüssel, 14. Februar. (Privatmeldung des „Hamburger Echo“.) Am Freitag tagten die Groß-Berliner Soldatenräte. Das Bureau erklärte seinen Rücktritt mit der Begründung, daß für die Soldatenräte keine Veranlassung zum Weiterbestehen mehr vorhanden sei. Es müßten die in den Garnisonen vorhandenen Soldaten neue Soldatenräte wählen. Sinter den Groß-Berliner Soldatenräten ständen keine 20.000 Mann mehr. Die Veranlassung nahm diese Erklärung mit dem allgeringsten Unwillen entgegen und sprach schließlich gegen wenige Stimmen dem Bureau das Vertrauen aus. Es wurde dann auf Antrag der Unabhängigen, während die sozialdemokratischen Mitglieder dem großen Teil nicht im Saal waren, beschlossen, die Leitung der Groß-Berliner Soldatenräte den sozialistischen Mitgliedern des Volksrates zu übertragen.

Groß-Berlin zu übertragen. Dann hielt Rautner einen Vortrag über die Kriegesbeschädigtenfürsorge.

Kleine politische Mitteilungen.

Die „Post“ meldet aus Zürich: Die „Morning Post“ aus Stockholm meldet, daß ein neuer Nordsee-Luftgehege in London während einer Automobilfahrt unternommen worden. Kein Mensch wurde verletzt. Der Chauffeur wurde schwer verwundet. Der Fahrer wurde festgenommen und erschossen.

Die „Deutsche Tageszeitung“ behauptet, daß Dr. Sabelum zum Präsidenten des preussischen Staates in Aussicht genommen sei.

„Maasbo“ wird aus Brüssel gemeldet, daß die politische nationale Kommission den Wunsch ausdrückt, daß Belgien die Verwaltung von Deutsch-Ostafrika übertragen wird und daß es als Kompensation für seine Kriegesunternehmungen in Afrika wirtschaftliche Vorteile erhalte, so z. B. den freien Zugang zum Indischen Ozean, Verlebung der Zugänge zum Kongo nach dem Atlantischen Ozean.

Deutsche Nationalversammlung.

Brüssel, 14. Februar. Die Sitzung um 2.30 Uhr. Zunächst fand die Wahl des Präsidenten der Nationalversammlung statt. Von 384 abgegebenen Stimmen entfielen 285 auf den Zentrumskandidaten Fehrenbach, 89 waren ungültig, 7 periphrastisch.

Fehrenbach erklärte, er nehme die Wahl an. Er werde bestrebt sein, mit strenger sachlicher Unparteilichkeit seines Amtes zu walten, aber auch die Ordnung und die Würde des Hauses zu wahren.

Sodann fand die Wahl des Vizepräsidenten statt. Der Abg. Heinrich Schulz (SPD.) wurde mit 278 von 327 abgegebenen Stimmen zum Vizepräsidenten gewählt. Vier Stimmen waren periphrastisch, 84 ungültig. Danach legte das Haus die Besprechung der Regierungserklärung.

Reichsminister des Auswärtigen Graf v. Brockdorff-Rantzau: Meine neue Rede gibt mir Recht und Pflicht. Ihnen Redezeit abzugeben über die Grundlinien, nach denen ich die auswärtige Politik im Rahmen der allgemeinen Regierungspolitik zu führen gedenke. Ich kann die Aufgaben der deutschen Außenpolitik in zwei Gruppen zusammenfassen: Die Befreiung des Krieges und die Herstellung normaler Verhältnisse für die Völkergemeinschaft. Dieser hat Deutschland freiwillige Entfaltung der Hände nicht widergeheim. Keineswegs haben sie den Versuch gemacht, auf diesem Wege Fragen zu regeln, die ungelöst sind, zu den Gegenständen des Friedensschlusses gehören. Ich habe diesen Versuch zurückgewiesen und werde auch zukünftig solche Schritte zurückweisen. Wir sind im Begriff, die ganze bisherige Streitmacht aufzuheben und unter alten Friedensbedingungen, das wir im Osten zu brauchen können, durch eine neue republikanische Truppe zu ersetzen. Deutschland hat die Folgen seiner Niederlage auf sich genommen und ist entschlossen, die Bedingungen zu halten, die es mit den Gegnern vereinbart hat. Diese Bedingungen bedeuten eine völlige Abkehr von den politischen Zielen des früheren Deutschlands. Zur Befreiung unserer Souveränität, der bindenden Unterwerfung unter Differenzen mit anderen Staaten unter eine andere Schiedsgerichtsbarkeit und zum Verzicht auf eine Rüstung sind wir bereit, wenn unsere bisherigen Gegner und unsere künftigen Nachbarn sich den gleichen Beschränkungen unterwerfen. Wir erkennen an, daß die Stellung, die Deutschland bei der Haager Friedenskonferenz in diesen beiden grundlegenden Fragen angenommen hat, eine historische Schuld in sich schließt, für die unter irgendwelchen Umständen kein Verzeihen besteht. Dieses Verzeihen schließt aber keineswegs das Verzeihen ein, daß Deutschland im Sinne feindlicher Behauptungen allein den Weltkrieg verschuldet habe. Wir halten deshalb an den Wilsonschen Grundgedanken fest, daß der Sieger keine Kriegesloste zu bezahlen und keine Gebiete der Besiegten abzutreten hat. Wenn wir in den uns besetzt gemachten Gebieten das Beste wieder aufbauen, so wollen wir dies durch unsere freie Arbeit tun. Wir werden uns dagegen, daß man in der Kriegesloste einen solchen Schritt als einen Schritt zurückwärts betrachtet, nicht anerkennen. Aus der Tatsache, daß unsere Kriegesloste einen solchen Schritt als einen Schritt zurückwärts betrachtet, nicht anerkennen. Aus der Tatsache, daß unsere Kriegesloste einen solchen Schritt als einen Schritt zurückwärts betrachtet, nicht anerkennen.

Auf der anderen Seite müssen wir gefast sein, denn die eigentliche Aufgabe der Völkergemeinschaft ist die Befreiung der Völkergemeinschaft. Das gilt vor allem von den Völkern, die in der Welt der gegenwärtigen Völkergemeinschaft sich befinden. Der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt.

Der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf seine Sprache durch gewaltsame Veranlassung anfaßt. (Beifall allgemeiner Zustimmung.) Aus der Tatsache, daß die Friedenskonferenz nach ihr Siegel nicht unter Völkern, sondern nach dem Willen der Sieger, ist der Völkergemeinschaft, wenn sie die französische Kolonialmacht das Land ein englisches erobertes betrachtet und als Elemente vertreibt oder gefangen, in denen sie ein Hindernis gegen ihre imperialistischen Pläne sieht und wenn sie den nationalen Anspruch eines Volkes auf

Gr. bl. W. Böhm, bairische Diensthäufinnen und Kammer zu berl. Anckelmannstr. 4, ptr. r.